

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine königliche Hoheit Nikolaus Friedrich Peter Großherzog von Oldenburg die Hoftrauer von Montag, den 18. Juni 1900, angefangen durch zehn Tage ohne Abwechslung bis einschließlich 27. Juni getragen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 10. Juni d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes betheiligten Gerichts-Inspector im Justizministerium Heinrich La Renotiere Ritter von Kriegsfeld zum Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes allergnädigt zu ernennen geruht.
Spens m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 23. Mai d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Victor Czermak zum außerordentlichen Professor der allgemeinen und österreichischen Geschichte an der Universität in Kralau allergnädigt zu ernennen geruht.
Hartel m. p.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 16. und 17. Juni (Nr. 136 und 137) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 157 „Österreichische Rundschau“ (Abendausgabe) vom 9. Juni 1900.
- Nr. 110 „Neue Wälschler“ vom 21. Juni 1900.
- Postkarte — ohne Angabe des Druckers und Verlegers und ohne Text — darstellend auf der Correspondenzseite ein goldumrahmtes Kleeblatt mit schwarzem Grunde sowie ein daran anstoßendes, gleichfalls goldgerändertes Herz mit den Abbildungen eines Liebespaars.
- Nr. 44 „V Pred“ vom 6. Juni 1900.
- Nr. 23 „Labské Proudý“ vom 9. Juni 1900.
- Nr. 23 „Český List“ vom 8. Juni 1900.
- Nr. 68, 69 und 70 „Naprzód“.
- Nr. 23 „Mieszczanin“.
- Nr. 17 „Der Eisenbahner“ vom 10. Juni 1900.
- Nr. 22 „Linger Fliegende Blätter“ vom 27. Mai 1900.
- Nr. 161 „Grazzer Tagblatt“ (Abendausgabe) vom 12ten Juni 1900.
- Nr. 49, 50 und 51 „Il Popolo“ vom 7., 8. und 9. Juni 1900.
- Nr. 23 „Česká demokracie“ vom 8. Juni 1900.
- Nr. 23 „Nové Listy“ vom 9. Juni 1900.
- Nr. 26 „Sipy“ vom 9. Juni 1900.
- Nr. 46 „Svoboda“ vom 8. Juni 1900.

Feuilleton.

Liebesgabe.

Humoreske von Wilhelm Herbert.
(Schluß.)

Herr Sanden legte die Zeitung weg.
„In der That, Mizzi“, sagte er, „deine Mutter hat recht! Geschenke anzunehmen kann ich dir nicht erlauben!“
„Dass der arme Teufel vielleicht seinen Vierteljahreslohn an irgend etwas hin setzte!“, eiferte die Mutter. „Pfiu, so spielt man nicht mit dem sauer erworbenen Gelde dieses dürftigen Jungen!“
„Aber ich weiß ja noch gar nicht, was er mir schenken will!“ schmolte Mizzi, stand auf, stampfte mit einem ihrer zierlichen Füßchen und rief: „Und ich will's Cotillonsträußchen und ein paar parfümierten Serren und Ansichtskarten von gezierten Freundinnen kann ich bekommen — aber ein Geschenk von einem solchen Naturmenschen hat ganz anderen Reiz!“
Beide Eltern sahen sich bedeutsam an und im Auge eines jeden lag der Vorwurf: „Das ist deine Erziehung — Verziehung vielmehr!“
„Du“, sagte Mizzi abends zu dem Hirten, als er die Herde ins Dorf trieb und sie ihm mit ihren Eltern begegnete, „ist es denn etwas so Besonderes, was du mir schenken willst?“
„U!“, rief er und schnalzte mit der Peitsche. „Das wird wohl was Besonderes sein! Das kriegst's ganze Jahr nimmer!“

- Nr. 46 „Samostatnost“ vom 9. Juni 1900.
- Nr. 6 „Obzor“ vom 9. Juni 1900.
- Nr. 67 „Podělník Jihočeských Listů“ vom 11. Juni 1900.
- Nr. 44 „Nuffig-Rarbiber Volkszeitung“ vom 9. Juni 1900.
- Nr. 26 „Jihočeský dělník“ vom 8. Juni 1900.
- Nr. 133 „Znamer Tagblatt“ vom 13. Juni 1900.
- Nr. 35 „Ciggi“ vom 5. Juni 1900.
- Nr. 16 „Pravi Dalmatinac“ vom 9. Juni 1900.

IV. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium in Laibach eingelangten Sammlungsgelder zu Gunsten der Abbrandler in Unterpölland, politischer Bezirk Loitsch, und zwar:

Sammlungsergebnis der Bezirkshauptmannschaften: Littai 3 K., Stein 6 K 50 h., Laibach 11 K., Rudolfs- wert 14 K., zusammen 34 K 50 h.

Nichtamtlicher Theil.

Sanctionierte Delegationsbeschlüsse.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener Zeitung“ mittheilt, folgenden Beschlüssen der Delegation des Reichsrathes, welche wir auszugsweise im Nachstehenden mittheilen, in Gemäßheit der Befehle vom 21. und 24. December 1867 die Allerhöchste Sanction zu ertheilen geruht:

I. Beschluss, betreffend den Voranschlag über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen der österreichisch-ungarischen Monarchie für das Jahr 1901. Das von den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, dann von den Ländern der ungarischen Krone gemeinsam zu bedeckende ordentliche Erfordernis für das Jahr 1901 ist folgendermaßen festgestellt:

Ministerium des Aeußern: 10,211.689 K.
 Kriegsministerium: A) Heer: 273,459.172 K., B) Kriegsmarine: 28,521.660 K.
 Finanzministerium: 4,171.882 K. Rechnungsbüro (Gemeinsamer Oberster Rechnungshof): 312.920 K., ergibt ein Ordinarium von zusammen 316,677.323 K.

Das von den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, dann von den Ländern der ungarischen Krone im Jahre 1901 gemeinsam zu be-

deckende außerordentliche Erfordernis wird folgendermaßen zusammengestellt:

Ministerium des Aeußern: 208.295 K., Kriegsministerium A) Heer: 25,168.528 K. (darunter ist die zweite Bau-rate für den Neubau eines Monturs-Depots in Graz mit 300.000 K. mitinbegriffen). B) Kriegsmarine: 14,969.160 K.

Finanzministerium: 11.400 K., ergibt ein außerordentliches Erfordernis von zusammen 40,357.383 K. Das gesammte gemeinsam zu bedeckende Erfordernis beträgt somit 357,034.706 K. Ferner Beschluss, betreffend das außerordentliche Erfordernis für die Commanden, Truppen und Anstalten in Bosnien, in der Hercegovina und im Lim-Gebiete für das Jahr 1901 mit 7,302.000 K. Beschluss, betreffend die Nachtragscredite für das Jahr 1899 zum ordentlichen Erfordernisse des Kriegsministeriums (Kriegsmarine) 213.000 fl. Beschluss, betreffend die Nachtragscredite für das Jahr 1900, und zwar, zum ordentlichen Erfordernisse des Ministeriums des Aeußern 25.000 K., sowie zum ordentlichen Erfordernisse der Kriegsmarine 3,230.000 K., zusammen 3,255.000 K. Beschluss, betreffend die weitere Erstreckung der Verwendungsbau- und Verrechnungsbau rückichtlich eines zum außerordentlichen Erfordernisse des Ministeriums des Aeußern für das Jahr 1897 bewilligten Nachtragscredites, und zwar: „Für den Bau und die Einrichtung von Gesandtschaftsgebäuden in Peking, Tokio und Cetinje“ per 300.000 fl. bis zum Schlusse der Gebungsperiode 1900. Beschluss, betreffend die Verwendungsbau- und Verrechnungsbau rückichtlich mehrerer beim außerordentlichen Heereserfordernisse für das Jahr 1899 bewilligter Credite per zusammen 310.000 fl. bis zum Schlusse der Gebungsperiode 1900. Beschluss, betreffend die Erstreckung der Verwendungsbau- und Verrechnungsbau rückichtlich eines zum ordentlichen Erfordernisse der Kriegsmarine für das Jahr 1899 bewilligten Nachtragscredites per 285.000 fl. bis zum Schlusse der Gebungsperiode 1900. Beschluss, betreffend die Schlussrechnung über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen der österreichisch-ungarischen Monarchie für das Jahr 1898. Darnach belaufen sich die ordentlichen Ausgaben auf 144,105.049 fl. 57 kr., die außerordentlichen Ausgaben auf 39,800.170 fl. 30 1/2 kr., daher die Gesamtausgaben auf 183,905.219 fl. 87 1/2 kr. und die Reinerträge des Zollgefälles auf 71,147.769 fl. 75 1/2 kr., somit beträgt das Netto-

„Hab' ich's nicht gesagt!“ seufzte ihre Mutter.
 „Man muss ihm zureden, man muss ablehnen!“
 „Na, na“, sagte der Junge, der ihre halbblauen Worte offenbar missverstanden hatte, „du kriegst nix — du bist mir z'alt — aber die Jung' — gel', du!“
 Und er lachte mit beiden blendenden Zahnreihen.
 „Entsetzliche Menschen das!“ stöhnte Frau Sanden.

„Noch von weitem schwenkte der Hirte den Hut und rief: „Am Sonntag mittags komm' i! Da bring' i's! Zuhuhui!“
 Frau Sanden wollte am Samstag abreisen; die Sache regte sie zu sehr auf.
 Aber Mizzi hatte einmal ihren Kopf aufgesetzt und sie wusste wohl, dass es gegen ihre Macht bei den Eltern kein Ankämpfen gab.

So kam der Sonntag.
 Die Mutter — alle Augenblicke von einem Frösteln überrieselt — sah halb krank in einem Fauteuil. Ihr Mann las scheinend ruhig in der Zeitung, hielt aber doch zum sofortigen Ausgleich ein paar Zwanzigmarkstücke in der Tasche und, wenn etwa nöthig, ein energisches Wort auf den Lippen bereit.

Nur Mizzi lag in heller Ungebuld am Fenster und seufzte alle fünf Minuten: „Er kommt nicht! Er kommt nicht!“

Plötzlich jauchzte sie laut auf.
 „Jetzt“, rief sie, „jetzt!“
 „Alfred“, sagte Frau Sanden halbblau, während das Mädchen zur Thüre eilte, „sei ein Mann!“
 „Grüß Gott bei einander!“ machte der Hirte und gieng auf den Tisch zu. „Du, da wirst schauen“, meinte er dort mit stolzem Triumph zu Mizzi und schlug

ein nicht gerade übermäßig sauberes Tuch auseinander.

Das Mädchen hatte sich tief darüber herabgebeugt, fuhr aber jetzt enttäuscht zurück.

„Was ist das?“ stammelte sie.

„Das!“ sagte der Junge, der ihr Erstaunen für einen Ueberchwung der Freude zu halten schien. „Das ist ein Geburtstags-Specknödel von meiner Frau Ahndl! Iss nur! Ganz g'hört er dein!“

Frau Sanden stand sprachlos — ihr Mann begann zu schmunzeln.

Mizzi kämpfte offenbar zwischen Troz und Widerwillen mit sich hin und her.

Als sie aber den gutmüthigen Spott auf dem Gesicht ihres Vaters las, griff sie herzhast nach einem Messer, schnitt einen Bissen ab und steckte denselben in den Mund, um ihn im nächsten Moment wieder hervorzuspribeln.

„Nee“, rief sie im echtsten Berlinerisch, „das Knödel schmeckt nicht schön!“

„Was?“ sagte der Hüterbub, starr vor Staunen und Entrüstung. „Meiner Frau Ahndl ihr Geburtstags-Specknödel schmeckt dir net? Du wärst mir der richtige Schatz! Nachher iss ich'n selber — hab eh' bloß dreizehne 'kriegt! B'hüt' bi' Gott, du g'scheerte Moll'n!“

Mizzi stand wie übergossen da.

„Na, was?“ lachte ihr Vater. „Dein erster Korb, aber gleich ein kräftiger! Scheinst ja hier wenig Glück zu haben als Schatzfinderin! Vielleicht doch wieder mal 'n bißchen Berlin gefällig, he?“

Erfordernis 112,757.450 fl. 12 kr. Von diesem Netto-Erfordernisse betragen die zu Lasten des ungarischen Staatschatzes vorweg abzuziehenden zwei Procent 2,255.149 fl., entfallen somit von dem Reste per 110,502.301 fl. 12 kr., welcher durch Quotenbeträge zu bedecken ist, auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 70 Procent, mit 77,351,610 fl. 78 kr., und auf die Länder der ungarischen Krone 30 Procent mit 33,150,690 fl. 34 kr.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Juni.

Die Obmänner-Conferenz der deutschen Parteien der Linken, verstärkt durch die Herren Freiherrn d'Elbert, Dr. Götz, Dr. Kaniak, Dr. Ritsche, Opitz und Dr. Schücker, hat eingehende Beratungen zu dem Zwecke gepflogen, um zu den Sprachenvorlagen der Regierung Stellung zu nehmen. Aus der über diese Beratungen verlautbarten Mittheilung geht hervor, dass gegen die Sprachengesetz-Entwürfe eine Reihe sachlicher Einwendungen erhoben wurde. Die nationale Abgrenzung wurde in allen Einzelheiten erörtert; insbesondere wurden die in der letzten Zeit an die deutschen Abgeordneten gelangten Wünsche der Deutschen in mehreren Orten Böhmens erwogen und diesbezüglich beschlossen, dieselben der Regierung gegenüber nachdrücklich zu vertreten. Das Ergebnis dieser Berathung wurde in ausführlichen Denkschriften niedergelegt, welche der Regierung durch eine Abordnung der verstärkten Obmänner-Conferenz werden überreicht werden.

Die Thronrede, mit der am 16. d. M. die italienische Parlamentssession eröffnet wurde, betont, dass der über geregelte Beratungen hinausgehende Misston zwischen der Majorität und der Minorität der Kammer den König bestimmt habe, an die Wähler zu appellieren. Das Land habe jetzt sein Verdict gesprochen, und der König hege die Zuversicht, dass das Parlament die Mittel finden werde, seine unabweislichen Pflichten zu erfüllen. Der König sagt, die Allianzen und die ausgezeichneten Beziehungen zu allen Mächten geben Italien die Sicherheit, dass seine nationalen Interessen bei allen Gelegenheiten werden gewahrt werden. Er zählt die des Parlaments harrenden Arbeiten auf und erklärt, dass ohne ein regelmäßiges Functionieren der parlamentarischen Institutionen jede Hoffnung auf die Erledigung von Arbeiten vergeblich sei, weshalb er an den guten Willen aller dem Vaterlande und der Krone ergebener Männer appelliere. Der König schloß, er müsse sein gegebenes heiliges Versprechen, dass die Institutionen nicht zugrunde gehen werden, halten, und er werde die Institutionen gegen jede Gefahr verteidigen. Schließlich sprach er den Wunsch und die Erwartung aus, dass das Parlament an allen vom Lande erwarteten fruchtbareren legislativen Werken mitarbeiten werde, befeelt von dem einzigen Gefühle für das oberste Wohl des Vaterlandes.

Im Hinblick auf die Nachrichten aus Marokko, die neuestens wieder beunruhigender lauten, wird nach einer Meldung aus Rom an dortigen maßgebenden Stellen erklärt, der leitende Grundsatz aller an der

marokkanischen Frage beteiligten Mächte müsse die Aufrechterhaltung des status quo im Mittelmeere bleiben. Auch Frankreich, dessen jüngste militärische Actionen in den an das Sultanat grenzenden Gebieten selbstverständlich die volle Aufmerksamkeit der anderen in Betracht kommenden Cabinette auf sich zogen, habe sich in den hierüber erteilten Aufklärungen zu wiederholtenmalen vorbehaltlos zu diesem Principe bekannt. Italien, das in Marokko keinerlei besondere Interessen verfolge, wünsche nichts anderes, als das Festhalten dieses Standpunktes. Die Vermuthung, dass die längere Anwesenheit des italienischen Gesandten Malmusi in Marakesch eine geheime Mission zum Gegenstande hatte, sei eine irrige. Herr Malmusi, der sich zum Zwecke der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens an den Sultan nach dessen Residenz begab, benützte diese Gelegenheit, um im Namen aller auswärtigen Vertreter in Marokko beim Sultan die Frage des Lazarethes von Mogador zu betreiben, deren glückliche Erledigung ihm auch gelungen ist, sowie verschiedene, die Interessen italienischer Staatsbürger und Schutzbefohlener betreffende Angelegenheiten der Regelung zuzuführen. Ausschließlich auf diese Aufgaben sei sein längeres Verweilen am Hofe des Sultans zurückzuführen.

Tagesneuigkeiten.

(Zahn-Criminalistik.) Der Criminalist Dr. Hans Groß in Czernowitz erörtert im neuesten Heft des 'Archiv für Criminalanthropologie' in sehr interessanter Weise, wie die Criminalstatistik insbesondere zum Zwecke der Identificierung unbekannter Personen aus der Zahnheilkunde Nutzen ziehen könne. Er erinnert zunächst an die vielleicht nur wenig bekannte Thatsache, dass bei dem großen Brande des Wohlthätigkeitsbazars in Paris am 4. Mai 1897 eine große Anzahl der Leichen nur durch die Zahnärzte agnosciert werden konnte. Dr. Groß erzählt ferner folgenden Fall: In Petersburg wurde vor einiger Zeit ein Bankier ermordet und neben ihm wurde eine Cigarrenspitze mit einem Bernsteinmundstück gefunden. Diese war nicht drehrund, sondern pfeifenartig gebogen, so dass sie nur in einer einzigen Stellung im Munde gehalten werden konnte. Bei genauerer Besichtigung bemerkte man nun an der Bernsteinspitze zwei Eindrücke, wie sie nur von fortgesetztem Beißen mit zwei ungleich langen Zähnen entstehen konnte. Solche hatte der Ermordete nicht, wohl aber sein Vetter, der nun als Zeuge zum Verhandlungstermin geladen war, aber durch jenen Umstand alsbald als der Thäter überführt werden konnte. In einem andern Falle hatte ein Verlester, an dem ein Mord versucht worden war, die charakteristische Goldfüllung an den Vorderzähnen des Thäters so genau angegeben, dass dieser mit Hilfe der Zahnärzte entdeckt werden konnte.

(Im naturgeschichtlichen Museum zu Florenz) verehrt man eine kostbare Reliquie — den Zeigefinger Galileis. Natürlich ist es der Zeigefinger der rechten Hand, der, mit welchem er die Lampen in der Kathedrale zu Siena in Bewegung setzte, deren Schwingungen dem großen Manne zeigten, dass die Erde sich dreht; der Finger, der auf die Mauer des Gefängnisses die Form dieser Erde zeichnete, 'die sich doch bewegt'.

Elasticität, eine regsame, lebhaft, beinahe überschwengliche Phantasie, daneben das prickelnde Bedürfnis, sich in anderer Leute Angelegenheiten zu mischen, etwas Vorsehung zu spielen, Sucht zum Intriguieren und zu einem gelegentlichen, allerdings meist harmlosen corriger la fortune.

Frau Melitta hatte ein anerkanntes Talent, Verhältnisse zu 'arrangieren', Sachen 'in Ordnung zu bringen', Bekanntschaften anzubahnen, Verlöbniße herbeizuführen, Ehen zu stiften, nöthigenfalls auch Scheidungsgründe herauszutisteln — kurz, man konnte sich in fast allen Lebenslagen vertrauensvoll an sie wenden, man fand bei ihr jederzeit bereitwillig Gehör und meistens auch gute Rathschläge und nützliche Winke.

Das war Frau Melittas größter Stolz, wenn sie sich in irgend einer Weise als feine Menschenkennerin und — Menschenfreundin zeigen konnte. Dass diese Menschenfreundlichkeit, unter der objectiven Lupe strenger Gewissenhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit betrachtet, oft ein recht verzwicktes Ansehen haben mochte, störte sie weiter nicht. Aus ihren Romanen, von denen sie täglich zwei bis drei Bände verschlang, zog sie sich zweckentsprechende Schlussfolgerungen und Lehren; lieber noch, als wie sie spannende Romane las, durchlebte sie solche. Das war Frau Melittas schwache Seite, ihre 'Passion', wie sie mit Vorliebe sagte.

Im Sommer pflegte sie sich beinahe den ganzen Tag im Freien aufzuhalten. Schon gleich nach dem Aufstehen nahm sie ihren Platz in einem großen Schaukelstuhl unter der Linde ein, in dem sie ununterbrochen stundenlang mit ihrer Lectüre ruhte.

Um die elfte Stunde eines sonnigen Juni-vormittags war es. Frau Melitta hatte soeben Toilette gemacht und sich auf ihren gewohnten Platz vor der

Man begreift, dass der linke Zeigefinger weit weniger wertvoll wäre. Nun ist aber vor kurzem ein Buch erschienen, in welchem ein gelehrter Kritiker, Ritter Pietro Gori, beweist, dass jener Finger in Florenz nicht der rechte, sondern der linke Zeigefinger Galileis ist. Die Einzelheiten der Beweisführung können wir uns sparen. Es genügt, wenn wir wissen, dass der rechte Zeigefinger gleichfalls vorhanden ist, ebenso wie der rechte Daumen. Aber sie befinden sich in Privatbesitz. Die anderen Finger sind abhanden gekommen und man wird sie nur schwer wieder auffinden können.

(Die höflichste Polizei.) Jigami Shiro, der erste Polizeioberinspector von Niogo Ken, hat vor kurzem folgende 'Polizeiverordnungen, den Fremdenbetreffend' an die Chefs der Polizeistationen erlassen: '1. Es ist das Princip des internationalen Verkehrs, Fremde aus fernen Ländern freundlich und höflich zu behandeln und civilisirte Völker müssen in harmonischen Gefühlen gegeneinander leben. Viele Fremde verstehen die japanische Sprache, darum versucht man besser, sie erst höflich japanisch anzusprechen. Man gebrauche niemals mißfällige Worte oder kritisiere die Bewegungen, die Kleidung oder die Thätigkeit des Fremden. Sehr oft versteht er die Bedeutung derselben, selbst wenn er nicht japanisch spricht. Sucht jede Unfreundlichkeit gegen Fremde zu verhüten, während sie Einkäufe machen und lasst keine Zuschauer sich um sie sammeln. 2. Die Fremden behandeln die Hunde besser als wir uns vorstellen können; wenn daher ein Hund als vermisst gemeldet wird, soll er eifrig gesucht und ihm jeder Schutz gewährt werden. Wenn der Haushund Euch anbellt, melde dem Diener des Hauses, dass er das Thier beruhigen soll, dem Fremden handelt es nicht schlecht. 3. Wenn Ihr einen Fremden besucht, so geht, wenn irgend möglich, nicht früh am Morgen, zur Essenszeit oder spät am Abend. Vorher achtet sehr auf Eure Kleidung und nehmt Euch sorgfältig während des Besuches vor Schnitzern inacht. Bittet um Zulassung dadurch, dass Ihr die Glocke zieht oder den zu diesem Zwecke vor der Thür stehenden Gong schlägt. Wenn keine Glocke da ist, klopfet mit dem Finger an die Thür, aber schreit niemals laut, um eingelassen zu werden. 4. Wenn der Thürsteher an der Thür erscheint, so fragt ihn, ob der Fremde, den Ihr zu sprechen wünscht, zu Hause ist, und schickt ihm Eure Karte hinein. Geht Ihr das Haus betretet, reinigt Eure Schuhe an der Matte, die am Eingang liegt. 5. Räumt immer vor jeder Thür und Bart. Schmutzige Kleidung und ein ungelämmter Bart sind in civilisirten Ländern eine Verleumdung.'

(Maschinen als Ersatz für Knecht.) Dem sich immer unangenehmer fühlenden Dienstmangels begegnet man in Amerika auf recht geniale Weise. Wie aus Philadelphia berichtet wird, sind in den Vereinigten Staaten seit kurzem zwei Maschinen eingeführt, welche gerade die Küchenarbeit verrichten, vor der sich jede Hausfrau, die ihre Wirtschaft ohne Dienstmädchen besorgt, am meisten scheut, nämlich — Aufwaschen und Scheuern. Die Aufwaschmaschine säubert gebrauchte Teller, Tassen und Schüsseln mit einer Schnelligkeit von einem Stück in der Secunde. Zu diesem Resultat ist der ingenieöse Dankegeist gekommen, indem er einen mit automatischen Griffen versehenen Rahmen konstruirte, der zwischen Bürsten rotiert, die in einem Wasserbassin angebracht sind. Von einer Seite der

Thür begeben. Ihr kurzes, dickes Körperchen steckte in einem engen, unmodernen Kleid aus lila Seide, das an den Nähten und den Ellenbogen beängstigende weiße Streifen und Risse zeigte. Ihre kleinen weißen, schmalen Hände waren mit einer Unmenge von Ringen geziert; eine lange, schwere, goldene Uhrkette und eine große Gemmenbroche vervollständigten ihre Toilette. Das halb ergraute, stark pomadisirte Haar war in der Mitte gescheitelt; zu beiden Seiten des gelblichen leicht gedunsenen Gesichts baumelte ein Büschel recht gedrehter Korkzieherlocken. Für gewöhnlich trug sie ihre Büge den Stempel großer Gutmüthigkeit; wenn Frau Melitta aber zornig war, konnten ihre kleinen gelbgrünen Augen wohl auch recht böse, um nicht zu

Jagen tüchtig auffunkeln. Frau Melitta setzte die Kufen des Schaukelstuhls in sanft schwingende Bewegung; in der Hand hielt sie einen starken, cremefarbenen, kräftig parfümirten Briefbogen, der mit den eleganten Schriftzeichen einer Damenhand bedeckt war und dessen Lectüre sie anscheinlich sehr interessierte. Auf einem Tischchen neben ihr stand ihr erstes Frühstück: eine Schale mit süßen Backwerk und ein Humpen Himbeerlimonade, während des Lesens tapfer Zuspruch leistete.

Sie war so vertieft, dass sie nicht das Anrühren der Gartentür bemerkt und erst aufblickte, als sie den Bedekamp neben ihr stand.

Raum war ein crasserer Unterschied, eine größere Verschiedenheit denkbar als wie diese beiden Schwägerinnen. Die Senatorin, in jedem Zoll die elegante, selbstbewusste Dame von Welt und Erziehung, schien neben der grotesken, verschwommenen Figur Frau Melittas noch um Haupteslänge zu wachsen.

(Fortsetzung folgt.)

Herzensirren.

Roman von Ormanos Sandor.

(31. Fortsetzung.)

Sie lebte in guten, geordneten Verhältnissen; ihr elterlicher Erbtheil lag — was bei den beiden anderen Schwestern nicht der Fall war — unangetastet in guten Staatspapieren, deren Zinsen ihr einen ansehnlichen Zuschuß zu der Pension, die sie seit ihres Mannes Tode bezog, gewährten. Trotzdem hielt sie sich keine Bedienung, nicht einmal eine Magd. Morgens früh kam ein halberwachsenes Mädchen und wischte die Zimmer auf und machte in der Stadt die nöthigen Besorgungen. Das Mittagessen ward ihr aus einer nahen Restauration geschickt und während der übrigen Tageszeiten aß Frau Melitta so viel Confect, Confituren und andere Süßigkeiten, dass weitere bestimmte Mahlzeiten nicht mehr nöthig waren. Frau Sörenz war eine Persönlichkeit, wie sie in Wirklichkeit kaum ernst zu nehmen ist. Dennoch verkehrten die Damen der besten Kreise bei ihr und bewarben sich um ihre Freundschaft. Besonders im Sommer, wenn man nicht gehalten war, in den dumpfen, unsauberen Räumlichkeiten zu weilen, sondern wo Frau Melitta ihre Besuche draußen auf dem freien Plage vorm Hause, der von einer riesigen, uralten Linde beschattet wird, empfieng, schwärmte es manchmal wie in einem Taubenschlage aus und ein durch die grüne Gartentür von Besucherinnen, bisweilen auch, doch seltener, von Besuchern.

Frau Melitta Sörenz war in mancher Hinsicht eine persona grata in den besseren Familien der Stadt. Sie besaß nämlich, ganz im Gegensatz zu ihrer sonstigen körperlichen Trägheit, eine erstaunliche geistige

Maschine steckt man den unsauberen Teller hinein und auf der anderen nimmt man ihn gut gereinigt und fast trocken in Empfang. Die andere Neuheit ist ein Mechanismus, mit dem man Fußböden, Küchenmöbel zc. scheuern kann, ohne sich die Finger naß zu machen oder unnötige Ueberschwemmungen anzurichten. Jede amerikanische Hausfrau, der diese Apparate zur Verfügung stehen, beifügt sich nun ganz gern ohne Dienstboten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Militärisches.) Aus Laibach traf gestern der Commandant der 56. Infanteriebrigade WM. Ferdinand de Sommain in Begleitung des Generalstabs-Oberlieutenants Rudolf Schimel in Graz ein, um das dort in Garnison befindliche 3. Bataillon des 27. Infanterieregiments zu inspizieren. Am Vormittag wohnte WM. de Sommain einer Schießübung im Felsershof bei.

(Garnisons-Abende.) Samstag, den 16. d. M., und gestern wurden zu Ehren der Teilnehmer der unter Führung Sr. Excellenz des Herrn FML. Pavel stattfindenden Intendantenreise Garnisonsabende in der Casino-Glashalle veranstaltet, bei welchen die Musikkapelle des 27. Infanterieregiments unter Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Theodor Christoph, interessante Vortrags-Ordnungen in bekannter Vollendung zur Ausführung brachte. Wo sich künstlerische Subordination mit der militärischen vereinigt, da gibt es einen guten Klang, das erklärten die musterhaften Leistungen der trefflichen Militärkapelle, die bei solchen Productionen, abgesehen von den der Erweiterung Rechnung tragenden Stücken, ernste künstlerische Zwecke verfolgt. Die prächtig ausgeführten Nummern, besonders die „Mignon-Ouverture“, der „Lohnhäuser-Marsch“, Phantasien aus den Opern „Lohengrin“ und „Wajazzo“, die mit zündendem rhythmischen Feuer gespielt, „Ungarischen Tänze Nr. 5 und 6“ von Brahms, ein neuer reizender Walzer von Frau Annie Christoph sprachen überzeugend dafür. Außerdem verfügt die Kapelle über beachtenswerte Solisten, deren Vorträge von großem Erfolge begleitet waren. Jedenfalls ist das Publikum für diese Veranstaltungen zu warmen Danke verpflichtet, denn sie bieten nicht nur willkommene Erholung, sondern auch künstlerische Anregung in reicher Fülle in einer Zeit, wo die Generalpause auf allen Gebieten des Kunstlebens eingetreten ist. Die Anerkennung hierfür zeigte sich in der regen Theilnahme und in dem stürmischen Beifalle, der allen Vorträgen gezollt ward.

(Postalisches.) Mit 1. Juli tritt eine neue Dienstabweisung für die Postablagen in Wirksamkeit, zufolge welcher die bisher in dieser Richtung bestehenden Vorschriften eine wesentliche Aenderung erfahren werden.

(Zum Baue der Landwehrkaserne.) Die für die projectierte Erweiterung der genannten Kaserne nötigen Pläne sind fertiggestellt. Die Inangriffnahme der Bauarbeiten soll nach vorausgegangener Ausschreibung derselben spätestens im Juli auf den Ackerparzellen längs des Gruberkanals erfolgen.

(Patrociniumfest.) Sonntag, den 24. d., findet in der hiesigen Tirmauerkirche das Fest des Kirchenpatrons Johannes Baptista statt. Um 9 Uhr vormittags wird daselbst ein Hochamt celebriert werden. — Am 29. d. M. findet das Patrociniumfest in der hiesigen St. Peterskirche ebenfalls mit einem Hochamt um 9 Uhr vormittags statt.

(Zur Gründung des Musikfonds.) Wie wir erfahren, wird sich die Thätigkeit desselben nachfolgend gestalten: Sammlung von ordentlichen jährlichen Unterstützungsmitgliedern mit Beiträgen von à 2 K. außerdem sowie von Gründungs- und außerordentlichen Mitgliedern. Die Inangriffnahme dieser Action geht aus dem Ausschusse der freiwilligen Feuerwehr hervor. Das hierzu gewählte Comité entwickelt bereits eine rege Thätigkeit.

(Kaufmännischer Kranken- und Unterstützungsverein.) Die Generalversammlung dieses eminent humanitären Vereines, dessen musterbildiger Verwaltung allgemeine Anerkennung gezollt wird, und der Bestandes bilden kann, bot wieder ein durchaus erfreuliches Bild umsichtiger und daher auch erfolgreicher Thätigkeit. Der Vorsitzende, Herr Emerich C. Mayer, begrüßte die Versammlung, constatirte, da 54 Mitglieder erschienen waren, deren Beschlußfähigkeit, stellte den Vertreter der Behörde, Herrn Polizeirath Podgorsek, vor und widmete den verstorbenen Vereinsmitgliedern einen warmen Nachruf; zur Ehrung ihres Andenkens erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Dem Jahresberichte entnehmen wir, daß der Verein mit Ende 1899 6 Ehrenmitglieder, 32 unterstützende, 335 wirkliche Mitglieder und 12 Lehrlinge zählte. Im Laufe des Berichtjahres wurden 183 neue Erkrankungen angezeigt, und es ergibt die Krankenabtheilung infolge der enormen Anstaltsfülle, welche von den Mitgliedern an den Verein gestellt wurden, eine Vermögensverminderung von 1070 fl. 77 kr. Der Vorsitzende empfiehlt der Aufmerksamkeit der Versammlung diese bedauerliche Thatsache zur Würdigung und beklagt es, daß der Verein sehr oft in ungebühr-

licher Weise von den Mitgliedern ausgenützt werde. 9 Mitglieder haben Unterstützungen im Gesamtbetrage von 1670 fl. bezogen; das gesammte Vereinsvermögen betrug am Schlusse 1899 110.113 fl. 81 kr. und hat sich um 350 fl. vermehrt. Es wurden sieben Directionsfürsungen gehalten und 857 Geschäftsstücke erledigt. — Namens des Revisionsausschusses berichtete Herr Alfred Ledenic über die Prüfung der Rechnungsabschlüsse pro 1899 und die Scontrierung der Vermögensbestände; über seinen Antrag wurde der Direction das Absolutorium ertheilt. Director-Stellvertreter Herr Matthäus Treun berichtete über die Aufnahme auswärtiger Mitglieder und stellte namens der Direction den Antrag, derselben sei die Ermächtigung zu ertheilen, bis Ende dieses Jahres auswärtige Mitglieder aufzunehmen. Inzwischen werde die Direction das nötige statistische Material sammeln und dann auf Grund desselben der Generalversammlung entsprechende Anträge stellen. Nach einer Zusammenstellung der letzten fünf Jahre ergebe sich, daß die auswärtigen Mitglieder ein Gewinn für die Unterstützungsabtheilung seien. Hierüber entspann sich eine längere Debatte, in deren Verlaufe Herr Halbensteiner gegen, die Herren Ferdina, Nagy, Elbert, Klementitsch und Ledenic für den Antrag eintraten. Schließlich wurde der Directionsantrag mit dem Zusatz-Schlusse des Herrn Ledenic angenommen. Die Direction werde beauftragt, auf Grund der statistischen Ergebnisse der letzten 25 Jahre der nächsten Generalversammlung zu berichten und entsprechende Vorschläge zu erstatten. Auf Antrag der Direction wurde der Director-Stellvertreter Cassier und Buchhalter des Vereines Herr Matthäus Treun in Würdigung der hohen Verdienste, die er sich durch 50 Jahre um denselben erworben hat, einstimmig unter lange andauerndem Beifalle zum Ehrenmitgliede des Vereines ernannt. Der Vorsitzende beglückwünschte herzlich Herrn Treun, der in sichtlich bewegten Worten seinen Dank für diese außerordentliche Ehrung aussprach. Herr Ferdina sprach den Wunsch aus, die Vorsehung möge den Mann, der so unendlich viel für den Verein gethan habe, noch ungezählte Jahre erhalten. Zur Befristung dieses Wunsches erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Auf Antrag des Herrn Karl Klementitsch drückte die Versammlung sodann der abtretenden Direction für ihre Umsicht und Pflichttreue den Dank durch Erheben von den Sitzen aus. In den Revisionsausschuss wurden mit Acclamation die Herren Alfred Ledenic und Urban Zupanec wieder, Herr Karl Klementitsch neugewählt; zu Ersatzmännern wurden die Herren Stefan Nagy und Franz Ferdina neugewählt. Die seitens der Direction bewilligte einmalige facultative Unterstützung an das Mitglied Josef Baraga im Betrage von 50 fl. wurde genehmigt und außerordentliche monatliche Unterstützungen an folgende Mitglieder pro 1900 bewilligt: Raimund Herrmann in Graz 50 K., Anton Lindner in Laibach 50 K., Heinrich Tomitsch in Laibach 50 K., Leopold Pirker in Wien 40 K., Johann Bicit in Laibach 40 K., Blasius Begner in Graz 30 K., Rudolf Vogt in Laibach 40 K., Josef Tribuc in Laibach 30 K., Albert Wenzel in Laibach 70 K., Johann Petan in Laibach 30 K. Auf Antrag des Herrn Alfred Ledenic, der auf die großen Verdienste des Herrn Emerich Mayer um das Blühen und Gedeihen des Vereines hinwies, wurde derselbe unter großer, freudiger Zustimmung der Versammlung mit Acclamation zum Director wiedergewählt. Zu Directionsmitgliedern wurden wiedergewählt die Herren Matthäus Treun, Alois Rajzel, Alois Lilleg, Emil Randhartinger, Franz Schantel, Andreas Sarabon und Johann Samec; neugewählt wurde Herr Johann Cesnik. Da selbständige Anträge von Seite der Mitglieder nicht gestellt worden waren, schloß der Vorsitzende unter dem Ausdrucke des Dankes für die zahlreiche Theilnahme die Versammlung. J. — (Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Krainburg haben im Monate Mai Gewerbe Bezirke Krainburg, respective Concessionen erhalten: Mar-garethä Serßen in Krainburg, Gemischtwarenhandel; Johann Jezerski in Krainburg, Fleischscherei; Theresia Juwan in Bischofslad, Krämerei mit Schnittwaren; Johann Lotric in Eisern, Spenglergewerbe; Aloisia Stamcar in Abergas, Gast- und Schankgewerbe; Johann Peternel in Trata bei Bischofslad, Tischlergewerbe; Josef Gartner in Podlont, Holzhandel; Stefan Hasner in Godešic, Zimmermeistergewerbe; Jakob Nevec in Podjelovobrd, Brantweinbrennerei; Jakob Svab in Beterne, Schuhmachergewerbe; Caspar Boncina in Altopfitz, Schmiedgewerbe; Anton Cegnar in Safnik, Wägenfabrik. — (Räsegenshaftliches.) In Innerkrain (Bezirk Voitsch) sind die Vorarbeiten für die Errichtung einer Central-Räsegenshaft für Innerkrain mit dem Sitze in Unterloitsch im Zuge. Innerkrain zählt derzeit sechs solche Genossenschaften; eine wurde heuer mit Motorbetrieb in Altemmarkt bei Laas errichtet. z. — (Ferialcurs für Mittelschullehrer.) Die Vereinigung österreichischer Hochschullehrer veranstaltet auch in diesem Jahre Ferialcurs, und zwar: einen Cursus von physikalischen Cursen in der Zeit vom 23. bis 28. Juli und einen Cursus von naturhistorischen Cursen in der Zeit vom 3. bis 7. September d. J. In

dem ersten Cursus werden Herr Universitätsdocent Dr. Lampa über „atmosphärische Electricität“, Herr Universitätsdocent J. Moser über „einige Theile der Electricitätslehre und Optik“, Herr Universitätsdocent Dr. von Schweidler über „unsichtbare Strahlen“, Herr Universitätsdocent Dr. J. Tuma über „Akustik“ vortragen; ferner werden Experimente mit flüssiger Luft vorgeführt werden. Der zweite Cursus umfaßt einen Ferialcurs aus der Botanik, welchen Herr Professor Dr. Ritter von Wettstein abhalten wird, ferner je einen Curs über Pflanzenanatomie und -Physiologie (Herr Universitätsdocent Dr. Figdor) und einen über Fragen der Entwicklungs-geschichte (Herr Universitätsdocent Dr. J. Tandler). Herr Hugo Hinterberger wird das neue photomechanische Reproduktionsverfahren zur Anschauung bringen. Jeder Mittelschullehrer ist zur Theilnahme berechtigt. Das Collegien-geld beträgt für den ersten Cursus 12 K., für den zweiten Cursus 20 K. Anmeldungen sind bis zum 25. d. M. zu richten an den Obmann der Vereinigung österreichischer Hochschullehrer, Universitätsdocent Dr. A. Lampa in Wien, 9. Bez., Türkenstraße Nr. 3.

(Zum Kirchenneubau in Gottschee.) Nachdem die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht in betreff der Bewilligung des Neubaus der Stadtpfarrkirche in Gottschee in Rechtskraft erwachsen ist, wurden in Absicht auf die Ausführung dieses Baues die erforderlichen vorbereitenden Verhandlungen durchgeführt und die Ausführung der Bauunternehmung Faleschini & Schuppler in Laibach übertragen. Ueber Ansuchen des Bauausschusses wird nunmehr im Sinne der diesbezüglichen Bestimmungen der Bauordnung für Krain am 22. d. M. die Localcommission stattfinden.

(Todesfall.) Man schreibt uns aus Sanct Peter unter dem 18. d. M.: Bei dem heute um 9 Uhr 44 Minuten von Triest hier angekommenen Schnellzuge stieg der k. u. k. Corvettenkapitän i. R. Marian Psau aus dem Zuge, um sich in der Restauration einen Bierhübler zu kaufen. Plötzlich bekam er einen Ohnmachtsanfall, wurde von einem hiesigen Bediensteten aufgefangen und mit Essig geneckt, allein jede Hilfe erwies sich als zu spät, denn er verschied im Vestibule, bevor der Schnellzug seine Fahrt fortsetzte. Herr Psau hatte von Triest nach Graz zur Erholung fahren wollen, wurde jedoch bedauerlicherweise hier vom Tode überrascht.

(Ertrunken.) Am 7. d. M. nachmittags verunglückte in Ober-Bellach, Gemeinde Hbstein, die 1 1/2 Jahre alte Tochter Katharina der Kaiserin Maria Widmar infolge mangelhafter Beaufsichtigung. Das Kind war in eine mit Wasser gefüllte Kalkgrube gefallen und wurde dortselbst ertrunken aufgefunden.

(Selbstmorde.) Am 9. d. M. um 2 Uhr nachmittags ließ die Besitzergattin Maria Golob aus Unteraltendorf, Gemeinde St. Barthelma, ihren 34 Jahre alten Gatten, welcher angeblich sieberkrank darniederlag, allein zu Hause und begab sich, nachdem sie die Hausthüre versperrt hatte, zur Feldarbeit. Als die Golob gegen 5 Uhr nachmittags wieder nach Hause kam und ihren Gatten nicht im Bette fand, suchte sie denselben und fand ihn auf dem Dachboden, am Rücken liegend und eine Schnur um den Hals gewickelt, todt auf. Johann Golob, bei welchem während seiner Krankheit Anzeichen einer großen Geistesverwirrung bemerkbar waren, dürfte sich selbst das Leben genommen haben. — Am 12. d. M. früh wurde die 37 Jahre alte Besitzerin Anna Kmetic in Oberfering, Gemeinde Birklach, am Dachboden erhängt aufgefunden. Die Genannte war schwachsinzig und hatte vor kurzem bereits einen Selbstmordversuch gemacht, wurde jedoch damals von ihren Angehörigen noch rechtzeitig daran verhindert.

(Entwichen.) Wie bereits gemeldet, ist am 12. d. M. zwischen 6 und 7 Uhr früh der Sträfling Josef Deutschmann, welcher bei dem Baue des Justizgebäudes beschäftigten Arbeitsdetachment in Verwendung stand, nachdem er sich auf bisher unauferklärte Weise Civilkleider zu verschaffen gewußt, vom Arbeitsplatz entwichen. Zufolge einer uns seitens der k. k. Strasanstaltsdirection in Graz übermittelten Personbeschreibung ist Deutschmann seiner Beschäftigung nach Bergarbeiter, aus St. Georgen in Stalis, Bezirk Marburg, geboren, nach Saldenhofen zuständig, 34 Jahre alt, lebhaft, katholisch, 176 cm groß, stark, hat ein längliches Gesicht, braune Augen und braune gebogene, dicke Augenbrauen, eine proportionierte stumpfe Nase, aufgeworfene Lippen, gute Zähne, braune Haare und einen Bart von gleicher Farbe und ein rundes Kinn. Derselbe spricht deutsch.

(Den Vater verlassen.) Ueber Anzeige des Grundbesizers und Gemeindevorstehers in Mariathal, Gerichtsbezirk Vittel, Josef Brtačnik haben sich am 12. d. seine drei Kinder, die 17jährige Tochter Josefa, der 19jährige Sohn Rudolf und der 21jährige, an einem frühen hinfühende Sohn Leopold angeblich ohne Ursache unter Mitnahme von Kleidungsstücken und anderen Effecten entfernt und sind seitdem nicht rückgekehrt. Der um das Schicksal seiner Kinder besorgte Vater ist um die Ausforschung derselben durch die Gendarmerie eingeschritten.

(Schadenfeuer.) Am 12. d. M. kam am Dachboden des isoliert stehenden Stalles des Müllers

Mois Peterkar aus Dolganoga, Ortsgemeinde Kreßnitz, ein Feuer zum Ausbruche, welches in kürzester Zeit den Dachboden sowie das etwa 50 Schritt entfernte Wohnhaus (Mühle) nebst den darin befindlichen Einrichtung- und Kleidungsstücken und Fahrnissen einäscherte. Peterkar war bei der «Slavija» um den Betrag von 2400 K versichert, während er den erlittenen Schaden auf 3000 K beziffert. Da sich die Mühle und der Stall in einem dem Einsturze nahen Zustande befanden und die genannten Objecte kaum einen Wert von 400 K repräsentiert haben mochten, und sich überdies Peterkar in sehr misslichen Vermögensverhältnissen befunden haben soll, ist die Vermuthung nicht ausgeschlossen, daß Peterkar sein Eigenthum selbst angezündet hat, um die Versicherungssumme zu beheben. Wiber Peterkar wurde daher wegen dringenden Verdachtes der Brandlegung die gerichtliche Anzeige erstattet; derselbe wurde jedoch, da er nicht fluchtverdächtig erscheint, auf freiem Fuße belassen. — ik.

(Errichtung von neuen Schießstationen gegen das Hagelwetter.) In der Ortsgemeinde Moräutsch wurden kürzlich vier Schießstationen neu errichtet, und zwar in Untervodice, Moräutschberg, Storuje und Tschateschberg. — ik.

(Wallfahrtsort Stangen.) Der Wallfahrtsort Stangen im politischen Bezirke Vittai wurde in der vergangenen «Antoniuswoche» von nahezu 6000 Wallfahrern aus Kraia und der angrenzenden Steiermark besucht. — ik.

(Die letzte Grubenfahrt.) In Steinbrüch verunglückte der 42 Jahre alte Steinhauer Franz Sitar in der dortigen Cementsteingrube durch eigene Unvorsichtigkeit, indem ihm ein Mergelstück auf den Kopf fiel, ihm die Hirnschale zerschmetterte und dadurch den sofortigen Tod herbeiführte. Sitar mußte öfters zur Vorsicht bei seinen Arbeiten ermahnt werden. Auch in seiner Todesstunde war er vom Grubenaufseher und von seinem Vorkühler gewarnt worden, worauf er jedoch zur Antwort gab: «er fürchte nichts, da sein Kopf sehr hart sei.»

** (Verloren) wurde gestern nachmittags auf dem Wege vom Südbahnhofe durch die Wiener- und Franz-Josef-Straße bis zum Schlosse Tivoli eine goldene Halskette mit Medaillon, im Werte von 40 K.

(Gewerbebewegung in Laibach.) In unserer Notiz «Gewerbebewegung» in Nr. 136 soll es richtig heißen, daß Herr Peter Dahnit, Wollgasse Nr. 1, für sein Gast- und Schankgewerbe die Anna Simončić als verrechnende Kellnerin bestellt hat. Eine Verpachtung hat nicht stattgefunden.

(Cur-Liste.) In der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn sind in der Zeit vom 7. bis 12. d. M. 95, in Krupina-Töplitz in der Zeit vom 5. bis 12. d. M. 133 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

(«K. u. l. Hofmusiker.») Wie aus Paris gemeldet wird, verlas Director Mahler vor der am Samstag stattgehabten Probe der Philharmoniker eine Allerhöchste Entschliehung, nach welcher Se. Majestät der Kaiser gestattet, daß jeder Musiker nach zehnjähriger Dienstzeit im Orchester des Hofopertheaters den Titel eines «K. u. l. Hofmusikers» zu führen berechtigt sei.

(Neue Opern.) Arthur Sullivan hat, wie aus London berichtet wird, eine neue Oper vollendet; der Text ist von Basil Hood verfasst, der die Idee einer irischen Volksoper entnahm. Das Werk wird in Bälde am Londoner Savoy-Theater aufgeführt werden. — Mascagnis neue Oper «Vistilia» ist nahezu vollendet und wird noch vor der Erstaufführung im Druck erscheinen. Das Libretto der vieractigen Oper lehnt sich an einen Roman von Rocco de Ferbi an. Ort der Handlung ist die Küste des mittelländischen Meeres bei Partenope und Rom. Zeit: Regierung des Tiberius. Der Prolog wird gesungen. Die Dialoge sind in Hexametern, die lyrischen Stellen in den Versmaßen geschrieben, welche Horaz angewendet. — Kostands «L'Agilon» als Operlibretto, und zwar componiert von Fidore de Lara, dem Componisten der «Messaïna», ist die neueste Ueberraschung für die Musikwelt. Lara soll mit Genehmigung Kostands eine Bearbeitung des Stückes zu einem dreiactigen Libretto vornehmen, das der bekannte Schöpfer des Fürsten von Monaco bis zum Winter selbst in Musik zu setzen gedenkt.

(«Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Inhalt der 350. Lieferung (Ungarn): Die Ruthenen, von Anton Södinka. — Das Bereger Comitath, von Theodor Lehoczky. — Eine Bärenjagd in der Munkácsyer Gegend, von weiland Seiner k. und k. Hoheit dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf. — Das Maramaroter Comitath, von Gabriel Bárády. — Illustrationen von Géza Paur, Ignaz Roskovicz, Julius Hány und Bela Spányi.

(Das Thierleben der Erde.) Von Wilhelm Haade und Wilhelm Kuhnert. — 120 Bogen Text mit 620 Textillustrationen und 120 Chromotypographischen Tafeln. — Vollständig in 40 Lieferungen zu je

1 Mark. — Von diesem herrlichen Unternehmen, das die so oft gemißbrauchte Bezeichnung «Prachtwerk» wirklich einmal mit vollem Rechte verdient, ist uns soeben die zweite Lieferung zugegangen. Wie wir einerseits die vortreffliche Schilberungskunst des Verfassers des Textes bewundern müssen, so lehrt andererseits unser Blick wie gebannt immer wieder zu den prächtigen Bildern Kuhnerts zurück, von denen wir ohne Ueberhebung sagen können, daß wir Aehnliches in gleich guter technischer Ausführung bis jetzt noch nicht gesehen haben. Ganz besonders gilt dies von den farbigen Tafelbildern, unter denen wir den «Edelhirsch» (Sfg 1) und unsere «Wildgäse» (Sfg. 2) als wahre Meisterstücke bezeichnen dürfen. Wenn der rührige Verleger (Martin Oldenbourg in Berlin SW.) in dieser Weise hält, was er in seiner Ankündigung versprochen hat, so wird das Ganze ein Monumentalwerk werden, das in keiner Büchersammlung fehlen sollte. Der Gelehrte und Forscher wird ebenso viele Anregung und Förderung in ihm finden, wie der Laie reiche Belehrung und Unterhaltung.

(«Der Stein der Weisen.») Das kürzlich zur Ausgabe gelangte, mit zahlreichen hübschen Abbildungen geschmückte 23. Heft dieser angesehenen und weitverbreiteten Zeitschrift hat nachstehenden Inhalt: Hochgebirgsstudien I.; Der Holztransport zu Wasser (8 Bilder); Ueber die Namen der Winde; Die Kerzenfabrication (6 Bilder); Neue Experimente mit flüssiger Luft (4 Bilder); Der Styr in der Rammuthöhle (mit Bild); Ein neuer Stromunterbrecher (4 Bilder); Ein Erdbebenherd in Kalifornien (2 Bilder); Papierstud für Innendecoration (3 Bilder). Außerdem viele Notizen für Haus und Hof und sonstige gemeinnützige Mittheilungen. «Der Stein der Weisen» (A. Hartlebens Verlag, Wien) bietet jedem Freunde wissenschaftlicher und gewerblicher Fortschritte eine schätzenswerte, durch reiche Anschauungsmittel unterstützte Informationsquelle.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. G. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 18. Juni. Die «Times» melden aus Laurengo-Marquez vom Gestrigen: Präsident Krüger verlegte sein Hauptquartier nach Alkmer bei Nelspruit.

Die Vorgänge in China.

London, 18. Juni. Die «Times» melden aus Shanghai vom Gestrigen: Am 14. d. M. sind 1700 Russen nach Peking aufgebrochen. Der Vizekönig von Mangking in der Provinz Kuang-su bat in einer Petition an den Thron um Unterdrückung der gegen die Fremden gerichteten Unruhen.

Berlin, 18. Juni. Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» meldet, als heute früh die Drahtnachricht aus Tschifu eintraf, «ein japanisches Torpedoboot meldet, die Gesandtschaften in Peking seien genommen worden», wurden sofort die deutschen Vertreter in London, Petersburg, Shanghai und Tokio telegraphisch angewiesen, Erkundigungen einzuziehen. Aus der heute eingetroffenen Meldung des deutschen Consulats in Hongkong, welches schon gestern zur Einziehung von Vermittlungen beauftragt worden war, geht hervor, daß dort keine verlässlichen Nachrichten vorliegen. Die Antworten der oberwähnten kaiserlichen Vertretungen sind noch ausständig und werden sofort nach deren Eintreffen bekanntgegeben werden.

Paris, 18. Juni. Der Minister des Aeußern Delcassé erhielt eine Depesche des französischen Consuls in Sunansen, Francois, vom 14. d. M. datiert, welche besagt, daß die Abreise aller Franzosen nach Tonking verhindert werde und daß sie wie Gefangene gehalten werden. Sämmtliche Gebäude der französischen und englischen Missionen wurden geplündert und niedergebrannt. Er fordert, daß die französische Regierung mit aller Energie in Peking die Forderung stelle, die Franzosen heil ziehen zu lassen. Angesichts dieser Sachlage ließ Delcassé den chinesischen Gesandten kommen und lud ihn ein, unverzüglich dem Vizekönig von Sunan zu telegraphieren, daß er mit seinem Leben der französischen Regierung für das Leben der französischen Staatsangehörigen hafte und daß Frankreich imstande sein werde, sich seiner zu versichern. Eine Erklärung gleichen Inhaltes wurde dem Consul Francois behufs Uebermittlung an den Vizekönig telegraphiert.

Berlin, 18. Juni. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Hongkong: Die letzten, am 15. Juni hier eingelangten zuverlässigen Nachrichten besagen, daß die chinesischen regulären Truppen den Vormarsch der europäischen Truppen auf Peking verhindern und daß die Beschießung der Forts von Taku bevorstehe.

London, 18. Juni. Die Abendblätter veröffentlichen folgende Depesche aus Shanghai vom Heutigen: Ein Telegramm aus Tschifu meldet, daß

dort heute früh ein japanisches Kanonenboot eingetroffen ist, welches berichtet, daß sich die europäischen Marinestreitkräfte der Forts von Taku bemächtigt. Nach einem an den chinesischen Commandanten ergangenen Ultimatum eröffneten siebzehn Forts ein Feuer auf die Kriegsschiffe. Die europäische Flotte erwiderte und brachte die chinesischen Geschütze zum Schweigen, worauf die Forts besetzt wurden.

Berlin, 18. Juni. Das Wolff'sche Bureau meldet: Nach einem heute früh aus Shanghai eingetroffenen Telegramm ist seit drei Tagen die telegraphische Verbindung Peking-Tien-Tsin und Tien-Tsin-Shanghai unterbrochen. Ueber die Vorgänge in Peking fehlt jede zuverlässige Nachricht. Nach einer gleichfalls früh eingetroffenen weiteren Meldung des deutschen Consuls in Tschifu ist in Taku ein Gefecht zwischen den dortigen chinesischen Forts und zehn Kriegsschiffen der Mächte im Gange.

Berlin, 18. Juni. Ein vom deutschen Consul in Tschifu heute angekommenes Telegramm lautet: Heute nachts brachte ein japanisches Torpedoboot aus Taku folgende Nachricht: Die Chinesen legten bei Taku im Fluß Torpedos und zogen die Truppen vor Schang-Hai-Wang zusammen. Die fremden Admirale versammelten sich auf dem russischen Admiralschiff und richteten an den Commandanten der Taku-Forts das Ultimatum, die Truppen bis zum 17. d. M. 2 Uhr nachts zurückzuziehen, worauf die Forts am 17. um 1 Uhr nachts das Feuer eröffneten, das von den deutschen, englischen, französischen und japanischen Schiffen erwidert wurde und vier Stunden dauerte. Angeblich sind von den englischen Schiffen zwischen den Forts zwei im Fluße gesunken. Telegraphen- und Eisenbahnlinie zwischen Taku und Tien-Tsin ist unterbrochen. Die Verbindung zu Wasser ist gleichfalls gefährdet.

Washington, 18. Juni. (Neuer-Meldung) Kempff telegraphierte an das Marine-department: Fort Taku feuerte gestern auf die fremden Kriegsschiffe und ergab sich bald.

Berlin, 18. Juni. Das Wolff'sche Bureau meldet: Nach dem combinirten Angriffe der fremden Kriegsschiffe wurden die Forts von Taku genommen. Bei der Erstürmung fielen seitens des Schiffes «Albatros» drei Mann, sieben wurden verwundet.

London, 18. Juni. (Neuer-Meldung) Aus Yokohama wird vom Heutigen gemeldet: Ministerpräsident Yamagata hat auf Verlangen des Kaisers im eingewilligt, mit Rücksicht auf die Lage in China im Amte zu verbleiben. Ein Theil der hiesigen Presse bringt darauf, daß Japan mithelfen solle den Wunsch der Boxer niederzuwerfen. Die Regierung scheint jedoch geneigt, sich auf den Schutz der japanischen Interessen in China zu beschränken.

London, 18. Juni. Die Admiralität erhielt eine Depesche aus Tschifu vom Heutigen, welche besagt, daß das japanische Kriegsschiff «Dyobashi» aus Taku eingetroffen ist, und berichtet, daß die Oberbefehlshaber nach Taku zurückgekehrt sind.

Wien, 18. Juni. Der Delegiertentag der Notariatskammern, welcher am 15. d. M. in Anwesenheit des Justizministers begonnen hatte, schloß am 16. d. M. die Beratungen fort, welche alle Gebiete der Notariatsthätigkeit und der Organisation umfassen. Der Kammerpräsident Maierhofer erstattete das Referat über allgemeine Ständesfragen. Er bekämpfte die Idee der Verstaatlichung des Notariates und trat für die Errichtung einer Reichs-Notariatskammer als Delegierten sämmtlicher Kammern zur Wahrung der Interessen des Notariates ein, insbesondere in allen Gesetzgebungs- und Organisationsfragen. Die eingehende Debatte, welche sich an die verschiedenen Referatknüpfte, führte zu zahlreichen Anträgen, deren Bearbeitung einem Comité übertragen wurde, um dem Justizministerium Reformanträge zu unterbreiten.

Wien, 18. Juni. Unterrichtsminister Sartori und Handelsminister Call sind heute nach Paris abgereist.

Budapest, 18. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Ministerpräsident von Szell erklärt, da die Session des österreichischen Reichsrathes geschlossen ist, so wäre die Berathung der Quotenvorlage zwecklos, und er würde daher die Vorlage zurück. Er kündigt an, daß er am Schlusse der Sitzung die Vertagung des Hauses zum 8. October beantragen werde.

Rom, 18. Juni. In der Kammer machte Ministerpräsident Pellou die Mittheilung, daß das Ministerium dem Könige die Demission überreicht und der König sich die Entscheidung vorbehalten habe. Die Minister bleiben vorläufig zur Erledigung der laufenden Ordnung und behufs Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung auf ihren Posten.

Rom, 18. Juni. Infolge der Ministerreise vertagte sich die Kammer auf unbestimmte Zeit. Paris, 18. Juni. Das heute nachmittags unter der Leitung des Directors der Hofoper, Mahler, veranstaltete Concert des Wiener Philharmoniker-Orchesters erzielte einen glänzenden Erfolg.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Libaloff-Bresny von, Will Russland die orientalische Frage lösen? K 1.44. — Monteton, D. v., Ist die Socialdemokratie eine vorübergehende Erscheinung? K 1.20. — Schmidt, Dr. A., Was muß man von der italienischen Literatur wissen? K 2.40. — Schmidt, Dr. A., Was muß man von der spanischen Literatur wissen? K 2.40. — Schmidt, Dr. A., Was muß man von der niederländischen Literatur wissen? K 2.40. — Driesmans H., Moriz von Egiby, sein Leben und Wirken, 2 Bde., K 7.20. — Reich, Dr. E., Ibsens der Afsnit und Opit wissen? K 1.80. — Varinger, Dr. W., Was muß man von der Elektrotechnik wissen? K 2.40. — Klaffen, Dr. Alex., Handbuch der analytischen Chemie, II., K 12.96. — Rapp G., Transformatoren für Wechselstromanlagen und Fehlerbestimmungen an elektrischen Stromleitungen, K 7.20. — Raphael-Apt, Isolationsleitungen, K 7.20. — Rohrbed E., Die Berechnung elektrischer Leitungen, K 3. — Haas, Prof. Dr., Einführung in die Lehre der Elektrochemie, K 7.20. — Arnold J., Ueber die Wichtigkeit in der Portraittphotographie, K 1.80. — Müller, Dr. W., Ueber die Bedeutung und Verwendung des Magnesiums in der Photographie, K 8.96. — Krone H., Darstellung der natürlichen Farben, K 4.80. — Schmidt F., Geschichte und Theorie des photographischen Teleobjectives, K 3. — Friedländer L., Einleitung in die Photochemie, K 7.20. — Vorsley, Dinton A., Künstlerische Landschafts-Photographie, K 4.80. — Keller D., Allgemeine Baukunde, K 3.60. — Keller D., Technische Naturlehre, K 3.60. — Schams J., Käufliches Handbuch der Weberei mit Atlas, K 21.60. — Gerndt H., Häuser in Stein- und Puzbau, K 5.40. — Graef A., Der Landtischler, Entwürfe zu einfachen Möbeln, K 9. — Gründling P., Neue Garten-Architekturen, K 10.80. — Feis, Dr. E., Moderne Fabrik- und Industriebauten, K 9. — Köhler, Dr. E., Weitere Beiträge zur Theorie der räumlichen Configurationen, K 30. — Jaennide F., Studien über die Gattung Platanus L., K 9.60. — Guhay, Václav, Die Maschinenbauer, K 2.70. — Seipp, Dr. F., Festigkeitslehre für Baugewerkschulen, K 1.68. — Borrtätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Lufttemperatur in Schatten, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19.3°, Normale: 18.1°. Gestern abends Gewitter.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtet.

Alle Aerzte betrachten das natürliche Franz Josef-Bitterwasser als das einzige angenehm zu nehmende salinische Abführmittel, das, in kleinen Dosen genommen, absolut sicher, nachhaltig auflösend wirkt. Auf 10 Weltausstellungen mit goldenen Medaillen ausgezeichnet. Ueberall erhältlich. (4308 h) 2-2

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 Kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 Kr. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach.

Sommerwohnungen zu vermieten. Im Park und ein schattiger Tennisplatz stehen zur Verfügung. Nähere Anfragen im Schlosse selbst.

Flüssige Bronze

in allen Farben ist das vorteilhafteste und vorzüglichste Präparat zum Vergolden oder Bronzieren aller erdlichen Gegenstände; höchster Glanz und Dauerhaftigkeit; auch Bronze in Pulver zu haben bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (826) 11-4

Ein sehr schön möbliertes Monatszimmer mit prachtvoller Aussicht, ist mit oder ohne Verpflegung sogleich zu vergeben. Näheres Bleiweisstrasse Nr. 20, III. Stock links, zu erfahren.

Advertisement for Franz Wilhelms abführender Thee. Includes text: Franz Wilhelms abführender Thee (4707) von 26-16. FRANZ WILHELM Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich). ist durch alle Apotheken zum Preise von 1 fl. öst. Währ. per Paket zu beziehen.

Advertisement for Battaglia-Schlamm. Includes text: Battaglia-Schlamm. Einziges Depôt für Krain: Apotheke Piccoli, zum Engel (8146) Laibach, Wienerstrasse. Ein Kilo kostet eine Krone. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Angelkommene Fremde.

Am 18. Juni. Hotel Elefant. Scholmajer, Verwalter, mit Bruder, Buchhalter; Dr. Remit, Advocat, Görz. — Gussell, Franke, Woglar. — Hellmann, Rfm., Tarnopol. — Weiss, Lindner, Gellis, Galla, Böhm, Kiste, Wien. Am 17. Juni. Hotel Graiser. Kahl, Buchhalter; Sussert, Beamter, Bamberg. — Waizer, Beamter; Alberti, Cardossi, Kiste; Spitz, Familie, Gottschee. — Travn, Oberlehrer, Oberkrain. — Rastner, Restaurateur, Klagenfurt. — Stern, Rfm., Wien. — Gutsbesitzer, Udmar.

Verstorbene.

Am 17. Juni. Maria Berhobe, Kaminsfegerstochter, 27, S. Petersstraße 52, Diphtheritis. Am 15. Juni. Anton Koenig, Zimwohner, 75 J., Emphysema pulm.

Concurs-Ausschreibung. Bei der k. k. Güterverwaltung... Die Besuche sind bis 20. Juni 1900 bei der gefertigten k. k. Güterverwaltung einzureichen.

Course an der Wiener Börse vom 18. Juni 1900.

Large table of stock market data from the Vienna Stock Exchange. Columns include: Allgemeine Staatsschuld, Bonds, Aktien, Banken, Wechsel, etc. with various numerical values.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft. Includes text: J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft. Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

Jahreswohnung.

In der Villa 14, Erjavcagasse, ist eine elegante, freundliche, sonnseitige Wohnung im I. Stocke, bestehend aus vier grossen Zimmern mit Balkon, Vorzimmer, kleinem Baderraum mit Ab- und Zuleitung, Domestikenzimmer, Küche, Speisekammer, Keller, geschlossenem Dachbodenraum, Wasser- und Telegraphenleitung und mit Benützung eines Gartentheiles, per 1. August zu vermieten. Anzufragen im Hochparterre daselbst. (1679) 5

Wohnungen.

Schöne Wohnung im Hause Nr. 14 in Gradišče, im I. Stock, mit vier Zimmern, Dienstbotenkammer, Küche, Speisekammer, Keller, Holzlege und Dachbodenkammer, dann in demselben und in dem anstossenden Hause Nr. 10 in der Römerstrasse mehrere ebenerdige Wohnungen mit zwei Zimmern, Küche, Holzlege und Dachbodenabtheilung, mit nächstem August-Termin zu vermieten. (1914) 10

Das beste und billigste Anstrichöl und Holzconservierungsmittel ist und bleibt das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Carbolineum Patent Avenarius.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! „Carbolineum“-Fabrik R. Avenarius Amstetten N.-Ö. Bureau: Wien, III/I, Hauptstrasse 84. (1115) Verkaufsstelle: 10-7 J. Spoljarič, Laibach.

(1831) Garantiert reine 52-6 Bienenwachskerzen, Wachstöckel, Wachs und Honig en gros und en détail, diverse feine Lebkuchen; garantiert echter Krainer Waeholderbrantwein per Liter fl. 1-20, Honigbrantwein per Liter fl. 1- (eigene Erzeugung), ärztlich anempfohlen, bei Oroslav Dolenc Laibach, Wolf-(Theater-)Gasse Nr. 10.

Flaschenbierkorke

mit vorschriftsmässigem Firmabrando, liefert in jedem Quantum und in jeder Preislage billigst (2094) 10-10 Alfred Pollak, Korkstöpsel-Fabrication Prag, Tuchmachergasse Nr. 12, neu. Muster auf Verlangen gratis und franco. Specialist in Prima Apotheker- und Cognac-Korken. Solide Vertreter gesucht.

Eine schöne, neuerbaute Villa in Krainburg

mit Parkanlagen ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Eigenthümer Josef Fuso in Krainburg. (2134) 10-8

Nemden, Cravatten

Seidenstoffe werden gänzlich Tuch, Leinen und übrige Manufacturware zu halben Preisen unwiderruflich nur bis Ende Juli 1900 Petersdamm 2 verkauft. (2309) 19-2

SODOR

(flüssige Kohlensäure in Stahlkapseln)

ermöglicht bequeme, billige Selbsterstellung aller Arten vorzüglicher, erfrischender, kohlenensäurehaltiger Getränke (Limonaden, Champagner, Sodawasser etc.) vermittelt einer immer verwendbaren Specialflasche. Zweckmässigste Neuconstruction von Siphonflaschen, ausgezeichnet für Familie und Einzelgebrauch. Preis: Große Specialflasche K 6.—, kleine Specialflasche K 5.—, große Siphonflasche K 8.—, 10 Stück Sodorkapseln in einer Schachtel, große K 1-20, kleine K —80. Verkaufsstellen: Generalvertretung der Sodorfabrik Zürich (1984) 12-9 Wien I, Renngasse 14, ferner

Josef Mayr in Laibach; Fratelli Zernitz in Triest.

Kufeke's Kindermehl

von Autoritäten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands etc. empfohlen Beste & Billigste Nahrung für gesunde und darmkranke Kinder Käufli. in Apotheken, Droguerien und von der Fabrik R. KUFKE. WIEN VI/2

Eine Lehrerin

welche perfect französisch spricht, Clavierunterricht ertheilt, wünscht über die Sommermonate mit einer Dame oder mit Kindern aufs Land zu gehen. (2333) 3-2 Anträge unter „J. Z. 100“ Hauptpost restante Laibach erbeten.

(2350) C. 388, 389, 391-397, 403/00

Oklic.

Zaradi priznatve zastaranja terjatve in dovolitve izbriša dotičnih zastavnih pravic podali so tozbe pri tej sodnji zoper nastopne tozence, kojih bivališča so neznana, ozir. neznane njihove pravne naslednike: 1.) Miho Wolfinger iz Predjame glede zneska 322 gld. 35 kr.; 2.) Marijo Penko iz Zagona, Blaža Križaj iz Zagona in Lovreta Doles iz Postojne za vsacega glede zneska 130 gld. 30 kr.; 3.) Andreja Černač iz Matenjevasi glede zneska 220 gld., Marjeto Čeč iz Grobš glede zneska 110 gld. in Filipa Sadnik iz Rakitnika glede zneska 170 gld.; 4.) Miho Kramer iz Selc glede zneska 143 gld. 40 kr.; 5.) Antona Žitko iz Selc glede zneska 200 gld.; 6.) Marinko Perenič iz Selc glede zneska 150 gld., Katarino Perenič iz Selc glede zneska 150 gld. in Marjeto Perenič iz Selc glede zneska 105 gld.; 7.) Barbo Perenič iz Selc glede zneska 150 gld., Heleno Perenič iz Selc glede zneska 150 gld.; 8.) Lovreta Glažar iz Slavine glede zneska 231 gld.; 9.) Jerneja Vadnov iz Žej glede zneska 90 gld. in bale 50 gld.; 10.) Elizabeto Ambrož, Franceta Ambrož in Heleno Ambrož, vsi iz Koč, za vsacega glede zneska 115 gld. 1/4 kr. in sicer: ad 1. župna cerkev sv. Jakoba v Studenem in podružna cerkev M. B. v Strmci po c. kr. finančni prokuraturi za Kranjsko; ad 2. Janez Križaj, posestnik iz Zagona št. 16; ad 3. Janez Čeč, posestnik iz Grobš št. 11; ad 4. Martin Povzni, posestnik iz Selc št. 7; ad 5. Jožef Žitko, posestnik iz Selc št. 20; ad 6. Janez Žele, posestnik iz Selc št. 4; ad 7. Janez Žele, posestnik iz Selc št. 4; ad 8. Jožef Glažar, posestnik iz Slavine št. 29; ad 9. France Semc, posestnik iz Žej št. 15; ad 10. Ivana Možina, posestnica iz Krč št. 17. Na podstavi teh tozb določila se je ustna razprava

na 20. junija 1900,

ob 9. uri dopoldne, pri tej sodnji, v sobi št. 5.

V obrambo pravic toženih postavlja se za skrbnika g. Gustav Omahen, c. kr. notar v Postojni, ki bo imenovane zastopal na njih nevarnost in stroške, dokler se sami ne oglasijo ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Postojni, odd II, dne 15. junija 1900.

Suche zum baldigen Eintritt in meine Kanzlei einen versierten

Sollicitator.

Advocat Dr. Ant. v. Schoeppel (2358) 3-1 Laibach, Herrngasse 5.

(2325) S. 10,00 10.

Rundmachung.

Im Concurse des Josef Bišnar, protokollierter Kaufmann in Laibach, wurde über Vorschlag der bei der Wahltagung erschienenen Gläubiger als Wasseverwalter Herr Dr. Franz Telavčič, Advocat in Laibach, bestätigt und als dessen Stell-

vertreter Herr Maximilian v. Bärthel, Advocat in Laibach, aufgestellt. R. I. Landesgericht Laibach, (2324) am 11. Juni 1900.

Rundmachung.

Im Concurse des Siegfried Selc, Handelsmann in Laibach, wurde über Vorschlag der bei der Wahltagung erschienenen Gläubiger als Wasseverwalter Herr Dr. Franz Tominszel, Advocat in Laibach, bestätigt und als dessen Stellvertreter Herr Dr. Valentin Kravt, Advocat in Laibach, aufgestellt. R. I. Landesgericht Laibach, (2325) am 11. Juni 1900.

Prostovoljna prodaja hiše.

V zapuščino Pavline Mauser spadajoča, na 9600 kroj cenjena hiša v Ljubljani, Dijaške ulice h. št. 7, pride na proste roke na javni dražbi na prodaj

dne 21. junija t. l.

ob 11. uri dopoldne, v pisarni gosp. Ivana Gogola, c. kr. notara v Ljubljani, Valvazorjev trg št. 5, kjer se cenilni zapisnik in dražbeni pogoji lahko pregledajo vsaki dan med uradnimi urami. V Ljubljani, dne 7. junija 1900. (2333) 3-3

Frühjahrs- und Sommersaison 1900.

Echte Brüner Stoffe.

Ein Coupon Mtr. 3-10 fl. 2-75, 3-70, 4-80 von guter, lang, completen Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur fl. 8- und 6-90 von besserer, fl. 7-75 von feiner, fl. 8-65 feinsten, fl. 10- hochfeinsten, Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieher-Stoffe, Türisten-Loden, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage (1407) 40-2

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatkundschaft, Stoffe direct bei obiger Fabrik zu bestellen, sind bedeutend.



PAUL RÜLL

Rohrgewebefabrik in Eszterháza (Ungarn)

empfehlte sich zur Lieferung jeden Quantums und aller Arten

Schilfrohr-Gewebe sammt Zubehör

für Bau-, Garten-, Industrie- und Landwirtschafts-Zwecke. Fabrikate auf allen beschickten Ausstellungen im In- und Auslande hervorragend prämiirt. — Eigene Waggonen und Bahngelände. Bedeutendster Schilfrohr-Export.